

OSTUMFAHRUNG

aktuell II

INFORMATIONEN ZUM BÜRGERENTScheid



Liebe Grafingerinnen und Grafinger,

An diesem Sonntag findet der Bürgerentscheid über die Ostumfahrung statt.

Geht es nach den Plänen der Staatsregierung und der Stadt Grafing, dann wird entlang des gesamten östlichen Stadtrandes eine 2,7 km lange Staatsstraße gebaut – direkt an der Wohnbebauung und dem Schul- und Sportzentrum vorbei. Verkehrs lärm und Abgase sind für den gesamten Grafinger Osten garantiert. Die neue Staatsstraße hat in erster Linie das Ziel, eine schnelle, direkte Verbindung für die Wirtschaftsräume Rosenheim/Inntal und Erding/Flughafen zu schaffen. Deshalb sind auch die Dimensionen des Straßenprojektes so großzügig gewählt: 7,50 m Fahrbahnbreite, Wallaufschüttungen und Trassenabsenkungen, Kreisverkehrsanlagen mit 40 m Durchmesser, Brückenbauten und Lärmschutzwände.

Die Ostumfahrung durchschneidet das Stadtgebiet genau da, wo sich Grafing noch ein äußerst wertvolles Stück Natur erhalten hat: Wiesen und Felder, Spazierwege, Joggerpfade und Radlrouten, Hügel zum Schlittenfahren, kleine Bachläufe und eine schöne Ahornallee. Anderswo beneidet man uns darum. Wir hoffen, dass das auch so bleibt.

Deshalb sollten Sie am Sonntag gegen die Ostumfahrung stimmen. Grafing wird es Ihnen danken.

Ihre Schutzbund-ost.de
für den Grafinger Osten

Dezember 2008

MOGELPACKUNG OSTUMFAHRUNG

Schnellstraße zum Flughafen

Die Ostumfahrung ist seit Wochen das beherrschende Thema in Grafing. Dabei zeigt sich, dass das umstrittene Straßenbauprojekt immer weniger mit einer Verkehrsentlastung in Grafing und immer mehr mit einer überregionalen Verkehrsverbindung zwischen Rosenheim und der Flughafenregion Erding zu tun hat.

Die Hoffnung vieler Grafinger Bürgerinnen und Bürger auf Verkehrsentlastung durch eine Ostumfahrung sind verständlich. Sollen auf der neuen Straße doch all jene fahren, die nur an Grafing vorbei wollen. Das sind aber die aller wenigsten Verkehrsteilnehmer in Grafing. Der amtliche Verkehrs zähler Professor Kurzak hat gerade mal knapp 12% addiert. Alle anderen Autos, also 88%, kurven weiter durch die Stadt. Und ob selbst dieser so ernüchternde Entlastungswert erreicht wird, sei dahingestellt. Denn dafür müsste eine neue Straße mit den Ausmaßen einer Bundesstraße gebaut werden. Dafür wird dann auch ein ganzer Landstrich geopfert.

Bürgermeister Heiler will diese Straße bauen lassen. Dazu möchte er sich die Zustimmung der Grafinger Bürgerschaft durch einen Ratsentscheid besorgen. Heiler will bei den Straßenplanungen eine „landschafts- und bürgerverträgliche Ausführung“ erreichen. Wie die genau aussehen soll, weiß heute niemand und ist auch kaum vorstellbar in einer Landschaft, die für viele Grafinger einen hohen Freizeitwert darstellt, die sich direkt an die östliche Stadtgrenze anschließt, wo Tausende Grafinger leben, wo Schulen und das Sportzentrum stehen. Und das alles soll hergegeben werden für ein paar Prozent Marktplatzentlastung?

Die Staatsregierung hat großes Interesse an der Ostumfahrung. Nicht, weil sie den Grafingern bei der Lösung der örtlichen Verkehrsprobleme helfen will, sondern weil sie die Wirtschaftsräume Rosenheim/Inntal und Erding/Flughafen verbinden will. Mit einer Schnellstraße, die halt leider genau an Grafing vorbei führt. Nur deshalb soll die Ostumfahrung gebaut werden.



Das ganze Projekt Ostumfahrung riecht nach einer Mogelpackung. Grafing mit seinen Bürgerinnen und Bürgern soll sich willfährig zeigen für die übergeordneten Interessen der Staatsregierung und der Ostumfahrung zustimmen. Dafür gibt's dann ein paar süße Bonbons wie 12% Verkehrsentlastung im Zentrum. Gummibärchen wurden ja schon an Schulkindern verteilt.

Grafing hat aber auch die wohl einmalige Chance, NEIN zu sagen zu dieser Mogelpackung mit billigen, sauren Drops. An diesem Sonntag ist es so weit. Zeigen wir beim Bürgerentscheid, dass wir uns selbstbewusst um die Belange unserer Stadt kümmern wollen und die Verkehrsprobleme selbst lösen können.

Dazu müssen wir aber gegen die Ostumfahrung stimmen.

ABSTIMMUNG ÜBER OSTUMFAHRUNG

Bürgerentscheid am Sonntag

Alle wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger in Grafing sind aufgerufen, am Sonntag, 7. Dezember 2008 über die geplante Ostumfahrung abzustimmen. Die Stimmabgabe kann im Wahllokal in der Georg-Huber-Hauptschule, Am Stadion 2, in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr erfolgen. Außerdem gibt es die Möglichkeit der Briefwahl. Näheres dazu finden Sie auf Ihrer Wahlbenachrichtigungskarte.

Stimmzettel
für die
Bürgerentscheide

in Grafing b.München
am 07. Dezember 2008

MUSTER

Sie haben für jeden Bürgerentscheid sowie für die Stichfrage jeweils 1 Stimme

<p>BÜRGERENTSCHEID 1: Ratsbegehrungen - Für die Ostumfahrung</p> <p>Sind Sie dafür, dass sich die Stadt Grafing b.München im Rahmen ihrer Beteiligungsrechte grundsätzlich <u>für</u> den Bau der Ostumfahrung entscheidet, aber im Besonderen auf eine landschafts- und bürgerverträgliche Ausführung (keine Trassenführung über dem natürlichen Gelände) besteht ?</p> <p><input type="radio"/> JA <input checked="" type="radio"/> NEIN</p>	<p>BÜRGERENTSCHEID 2: Bürgerbegehrungen – Gegen die Ostumfahrung</p> <p>Stimmen Sie dafür, dass die Stadt Grafing b.München alle rechtlichen Möglichkeiten <u>gegen</u> die geplante Ostumfahrung der Stadt (St 2080) ergreift, insbesondere Klage gegen einen etwaigen Planfeststellungsbeschluss erhebt ?</p> <p><input checked="" type="radio"/> JA <input type="radio"/> NEIN</p>
<p>STICHFRAGE:</p> <p>Werden die bei Bürgerentscheid 1 und 2 zur Abstimmung gestellten Fragen durch die Bürgerschaft in einer miteinander nicht zu vereinbarenden Weise jeweils mehrheitlich mit Ja oder jeweils mehrheitlich mit Nein beantwortet, welche Entscheidung soll dann gelten ?</p> <p><input type="radio"/> Für die Ostumfahrung <input checked="" type="radio"/> Gegen die Ostumfahrung</p>	

Drei Fragen auf dem Stimmzettel

Der Bürgerentscheid zur Ostumfahrung stellt den Grafinger Wählerinnen und Wählern gleich drei Fragen. Drei Fragen zum gleichen Thema sind deshalb nötig, weil für den Entscheid sowohl ein Ratsbegehrungen von Bürgermeister Heiler als auch ein Bürgerbegehrungen der Schutzgemeinschaft für den Grafinger Osten (SGO) eingeleitet worden ist. Bei beiden Begehrungen ist eine eigene Fragestellung formuliert worden. Darüber hinaus wird noch eine Stichfrage gestellt.

1. Ratsbegehrungen

Beim Ratsbegehrungen von Bürgermeister Heiler können die Wähler entscheiden, ob sie eine „landschafts- und bürgerverträgliche Ausführung“ der Ostumfahrung möchten. Wer mit „NEIN“ stimmt, verhindert jedoch die Ostumfahrung nicht.

2. Bürgerbegehrungen

Im Gegensatz zum Ratsbegehrungen können die Wähler beim Bürgerbegehrungen entscheiden, ob sie die geplante Ostumfahrung nicht möchten. Dann muss hier mit „JA“ gestimmt werden. Nur mit einer „JA“-Stimme bleibt die Chance erhalten, dass die Ostumfahrung nicht gebaut wird. Auch die Befürworter einer anderen Trasse sollten hier mit „JA“ stimmen.

3. Stichfrage

Da es möglich ist, dass bei beiden Fragen Mehrheiten zu Stande kommen, die sich gegenseitig ausschließen, ist eine Stichfrage nötig, die unbedingt beantwortet werden sollte.

Die SGO empfiehlt:

Am 7. Dezember zum Abstimmen gehen und den Stimmzettel wie das Muster links ankreuzen.

Damit die Ostumfahrung nicht gebaut wird ...

... muss zunächst die Mehrheit der Grafinger Wähler dagegen stimmen (siehe Musterstimmzettel oben). Vorausgesetzt, das sogenannte Quorum von 20% aller Wahlberechtigten wird erreicht,

dann muss die Stadt alle rechtlichen Schritte bis hin zur Klageerhebung gegen einen Planfeststellungsbeschluss ergreifen.

Das hört sich dramatisch an, ist aber nicht ungewöhnlich.

Das zuständige Staatliche Bauamt Rosenheim und auch die Staatsregierung haben im Fall eines ablehnenden Bürgerentscheids bereits den Verzicht auf den Bau der Ostumfahrung erklärt.

WENN DIE OSTUMFAHRUNG GEBAUT WIRD

Mehr Verkehr statt Entlastung

Wie viele Autos fahren Tag für Tag in der Stadt umher? Keiner weiß es genau, aber auf alle Fälle sind es zu viele. Bei insgesamt elf Ausfallstraßen und vielen innerstädtischen Querverbindungen können auch noch so sorgfältige Verkehrszählungen nur grobe Anhaltspunkte über das Grafinger Verkehrsgeschehen liefern. Trotzdem sei hier der Versuch gestattet, mehr Klarheit zu schaffen.

Professor Kurzak ist amtlicher Verkehrszähler in Bayern und damit auch für Grafing zuständig. Er hat eine Fülle von Verkehrszahlen für Grafing geliefert und dazu ebenso viele Prognosen über die Verkehrsentwicklung – mit und ohne Ostumfahrung.

Auf der Ostumfahrung sollen nach Kurzak täglich 11.000 Autos fahren, aber nur 2.400 davon sollen Grafing ganz umfahren. Alle anderen Autos, also 8.600 oder 78%, fahren über die Rotter und Rosenheimer Straße in die Stadt rein oder raus. Das belastet die beiden Straßen ganz enorm: gegenüüber heute mit 80% mehr in der Rotter Straße und 23% mehr in der Rosenheimer Straße. Dass diese Last vor allem die Rotter Straße nicht verkraften kann, ist selbst optimistischen Planern klar. Notgedrungen soll deshalb die Rotter Straße zur Vorfahrtsstraße am Marktplatz werden. Wer dann aus der Münchner Straße zum Marktplatz kommt, kann nur noch nach rechts abbiegen, den Marktplatz einmal umfahren und in die Rotter Straße weiterfahren. Will jemand vom Marktplatz in die Münchner Straße abbiegen, muss er den Verkehr aus der Rotter Straße erst vorbei lassen. Damit es nicht noch chaotischer wird, soll dort die Zufahrt aus der Lederergasse gesperrt werden.

Die Folgen dieser Umregulierung könnten fatal sein. Das ganze Gebiet südlich des Marktplatzes (Bücherei, Kastenwirt, Wohngebiete) kann dann mit dem Auto nur noch über die Lederergasse zur Griesstraße verlassen werden. Oder über die Wohnstraßen zur Mühlenstraße.

Überhaupt spielen die Mühlenstraße wie auch alle anderen kleinen Straßen im Grafinger Osten eine sehr wichtige Rolle im Grafinger Verkehrsgeschehen – als viel genutzte Schleichwege, um dem unteren Marktplatz auszuweichen.

Die Ostumfahrung kann aber auch was Gutes haben. Wenn der Kapser Berg zum Feld- und Waldweg zurückgestuft wird, soll sich die Verkehrslast der Wasserburger Straße deutlich verringern. Dann ist es halt nach Ebersberg doppelt so weit.

Rosenheimer Straße



Die Rosenheimer Straße soll durch die Ostumfahrung von Verkehr entlastet werden. Tatsächlich wird aber nach dem Verkehrsgutachten von Prof. Kurzak eine **Zunahme um 23%** erfolgen. Kein Wunder, denn die Rosenheimer Straße ist Hauptzubringer für die südlichen Stadtgebiete.

Rotter Straße



Die Rotter Straße soll die Hauptlast der Ostumfahrung tragen. Schon heute ist die schmale, leicht kurvige Straße oft überlastet. Trotzdem soll sie die zentrale Verbindung zur Ostumfahrung herstellen – und **80% mehr Verkehr** bewältigen.

Wasserburger Straße



Der Verkehr soll sich in der Wasserburger Straße durch die Ostumfahrung um **bis zu 84% reduzieren**. Aber nur, wenn der Kapser Berg geschlossen wird. Wenn nicht, wird keine nennenswerte Entlastung eintreten. Dann fällt das gesamte Entlastungsszenario für Grafing in sich zusammen.

Verkehrsreduzierung bringt Grafing mehr

Die Stadt Grafing kann schon jetzt viel tun für eine spürbare Verkehrsreduzierung. Vorschläge dazu gibt es genug.

Weniger Schwerlastverkehr

Bei konsequenterem Einsatz der Stadt kann der überregionale Schwerlastverkehr vermindert werden, beispielsweise durch Tonnagebegrenzung (7,5 bzw. 12 t) oder durch zeitliche Fahrverbote (morgens, mittags, abends). Für große Brummis bietet sich die B15 von Rosenheim in die Flughafen-Region an.

Innerstädtische Maßnahmen

Weil der reine Durchgangsverkehr lediglich 17% des gesamten Verkehrs in Grafing ausmacht, kann die Stadt selbst mit vielen einzelnen Maßnahmen eine große Wirkung erzielen.

Grafing braucht mehr und besser ausgebauten Fuß- und Radwege – als attraktives Angebot an die Bürger, das Auto öfter stehen zu lassen.

Der gesamte innere Stadtbereich sollte zur Tempo-30-Zone umgewandelt werden. Weniger Lärm, weniger Abgase und weniger Lkw-Erschütterungen wären die angenehmen Folgen.

Die Parkplätze am Marktplatz können zurückgebaut werden. Der Park-Such-Verkehr entfällt weitgehend. Außerdem stehen ja jetzt genügend Plätze in der neuen Tiefgarage im Grandauer Hof und hinterm VHS-Gebäude an der Rotter Straße bereit.

Busse und S-Bahn

Bei durchgehendem 20-Minuten-Takt würden mehr Grafinger bereits am Stadtbahnhof in die S-Bahn einsteigen und müssten nicht mit dem Auto nach Grafing-Bhf. fahren. Zusätzlich sollten mehr Busse von und nach Grafing-Bhf. pendeln, die exakt mit den Zügen abgestimmt sind. Auch das Busangebot in Grafing-Bhf. für Pendler aus den umliegenden Orten müsste deutlich erweitert werden. All dies und dazu ein flexibles Stadtbusssystem kann die Gesamtverkehrslast in der Stadt deutlich verringern. Unterm Strich bringen viele Schritte mehr als nur 12% Entlastung.

Am letzten Samstag Menschenkette entlang der Ostumfahrung

Über 300 Grafinger Bürgerinnen und Bürger kamen am letzten Samstag Nachmittag zur Demonstration gegen die Ostumfahrung. Mit selbst gemalten Transparenten, Plakaten und Fackeln zeigten die engagierten Grafinger ihren Protest gegen das geplante Straßenbauprojekt. Die Schutzgemeinschaft für den Grafinger Osten (SGO) hatte die Demonstration organisiert und zur Menschenkette aufgerufen.

Die bildete sich dann auch vom Parkplatz neben der Comeniusschule bis zur Rotter Straße. Dort hatte die Polizei bereits den Verkehr für kurze Zeit gesperrt.

Der Demonstrationszug setzte sich dann Richtung Brandstraße und Rosenheimer Straße fort, wo die Teilnehmer mit einem symbolischen Kreisel die Kundgebung abschlossen.



Viele Grafinger beteiligten sich an der Menschenkette entlang der geplanten Ostumfahrung

Viele Teilnehmer kamen auch, um sich ein Bild von den gewaltigen Ausmaßen der geplanten Ostumfahrung zu machen. „Das wird ja ein gigantisches Straßenmonster, und dazu die Verkehrskreisel, die bis vor die Haustür der Anwohner reichen. Sowas kann man doch nicht machen,“ sagte eine Teilnehmerin sichtlich betroffen.

Außer Betroffenheit war auch Ärger und Wut über die geplante Straße zu vermerken. „Warum wurden wir bis jetzt nicht genau über die Straße informiert. Die Stadt weiß doch schon lange, was da gebaut werden soll. Ich bin empört,“ erregte sich ein anderer Teilnehmer.

Ostumfahrung stört den Grundwasserhaushalt

Das Gelände, auf dem die Ostumfahrung errichtet werden soll, stellt aus Sicht der Geologie eine atypische Verformung dar – ein Ausläufer der letzten Vergletscherung mit mehrfach aufgeschobenen Endmoränen.

Die Trasse selber verläuft in einem Endmoränen-Kessel, der parallel dazu entwässert wird, nach Süden hin über diverse Wiesenbäche aus hochmoorähnlichem Gelände und über die Attel.

Quer zu dieser Fließrichtung darf der Grundwasserstrom angenommen werden, der vor allem im ersten Drittel der Trasse (Süden) Störungen durch Verdichten im Untergrund verursacht. Folgen davon können Hangrutschungen im Anstaubereich

sein, im Abflussbereich können Gebäudeschwundrisse durch Austrocknung entstehen. Bei einer tiefergelegten Trasse verschlechtert sich diese Situation sogar.

In den Plänen sind keine Baumaßnahmen zur Entlastung der Grundwassersituation vermerkt. Die Versickerungen für das Regenwasser sind zwar großzügig dimensioniert, sorgen aber dafür, dass Straßenverunreinigungen direkt ins oberflächennahe Grundwasser fließen.

Die Brunnen der Stadt Grafing können gefährdet sein. Sie liegen zwar nicht direkt im selben Grundwasserhorizont, können aber bei nichtbeachteten Anstauungen im östlichen Teil der Trasse dennoch beeinträchtigt werden.

Gedanken einer Grafinger Bürgerin zur Ostumfahrung

Wir schreiben das Jahr 2008 in einer kleinen Stadt nicht weit von München, die noch viel von dem hat, was andere Städte längst dem so genannten Wirtschaftswachstum geopfert haben:

- einen Schlittenberg für die Kinder
- Schulen, hinter denen gleich die Wiesen und Wälder beginnen
- Wege, auf denen Mütter und Väter und Großeltern mit dem Kinderwagen in Ruhe gehen, aber auch alte Menschen mit ihrer Gehhilfe unterwegs sein können
- Bäche in unmittelbarer Nähe, an denen Brunnenkresse wächst, die von der Güte des Wassers zeugt und an denen Kinder gefahrlos spielen können
- Wiesen mit Zittergras, Margueriten und Kuckuckslichtnelken, über die vom Frühling bis spät in den Herbst noch Schmetterlinge fliegen (vom Aurorafalter bis zum Postillion)
- eine Ahornallee, die sacht den Hügel hinaufführt, prächtig anzusehen im Herbst und von oben hat man dann die schönste Aussicht auf die Stadt
- Felder, weil es auch noch, Gott sei Dank, ein paar Bauern gibt und diese kleine Stadt eben eine besonders reizvolle Mischung ist aus dem alten Markt Grafing mit seinen vielen Handwerkerbetrieben und Ge-

schäften und dem Bauerndorf Öxing. Und noch kann man das spüren.



Wie lange noch?

Noch ruft im Mai der Kuckuck dort, wo in ein paar Jahren eine gigantische Umgehungsstraße alles das zerstört haben wird. Und man fragt sich, wie es geschehen konnte, dass Tausende von Menschen es für vernünftig halten, auf Zerstörung und Belastung (unser Marktplatz!) mit noch mehr Zerstörung und Belastung zu reagieren. Und wie der Mobilitätswahn jetzt dort wüten kann, wo es einmal so etwas gegeben hat wie die Liebe zur Heimat, ein Gefühl für das menschliche Maß und Achtung vor der Natur, zu der wir doch alle gehören.

Liebe Grafingerinnen und Grafinger, wenn sie Euch am 7.12.2008 fragen, ob Ihr die Ostumfahrung wollt: SAGT NEIN!

Christine Rönsch-Thieringer
Max-Wagenbauer-Str. 12, Grafing